

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 76.

Donnerstag, den 20. Mai 1886.

47. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Der in dem oberamtlichen Erlasse vom 9. April d. Jz. (Kemsthalbote Nro. 57) näher bezeichnete Bericht in Betreff der Abwehr der Reblausverheerungen steht noch von einer größeren Anzahl von Gemeinden aus, und wird hiemit den betreffenden Schultheißenämtern in Erinnerung gebracht.

Den 17. Mai 1886.

R. Oberamt:
Thym.

Waiblingen.

An die Herren Ortschaftschul-Aufsicher und Ortsvorsteher.

Das Gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen hat schon vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß die Abrißung der Schulverfümnisse häufig deswegen eine vorschriftswidrige ist, weil unzumessige Formulare zu den Listen und Protokollen benützt werden.

Um diesem Uebelstand abzuhelfen hat das Gemeinschaftliche Oberamt die erforderlichen Formulare entworfen und zwar:

I. Schulverfümnisliste des Lehrers,

II. Zusammenstellung der dem Ortsvorsteher zur Bestrafung übergebenen Schulverfümnisse,

III. Bescheinigung des Ortsvorstehers für den Empfang der Zusammenstellung. (Auf die Dauer eines Kalenderjahrs eingerichtet),

IV. Vernehmungprotokoll der Beschuldigten mit angehängter Strafverfügung.

Diese Formulare (Titelbogen mit Vordruck und Einlagbogen) sind bei Buchdrucker Buch in Waiblingen zu haben und werden hiemit zur sofortigen und allgemeinen Benützung dringend empfohlen.

Das Bezirks-Schul-Inspektorat wird am 1. Novbr. d. J. sämtliche Verfümnislisten zur Einsicht einfordern, um sich zu überzeugen, ob nunmehr die Behandlung der Schulverfümnisse in vorschriftsmäßiger Weise geschieht.

Hiebei wird folgendes bemerkt zu Formular I.

Wenn der Ortschaftschul-aufsicher zweifelhafte Fälle von Schulverfümnissen der Ortschaftschulbehörde zur Beratung vorlegt, so ist diese nach Verständigung mit dem Ortsvorsteher befugt, wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, daß eine schuldhafte Verfümnung nicht vorliegt, die Anzeige beruhen zu lassen, oder in ganz einfachen Fällen von schuldhaften Schulverfümnissen durch Ermahnungen, Verwarnungen und Bedrohungen zu rügen, worüber dann Eintrag in das Protokollbuch der Ortschaftschulbehörde zu machen ist.

Zu Formular IV.

Dem Ortsvorsteher kommt die eben zuvor bezeichnete Art der Abrißung nicht zu, Konf.-Erl. v. 4./18. Okt. 1879, Ziff. 3 Abs. 2 Satz 2 (Konf.-Amtsbl. S. 2935), vielmehr muß derselbe jede ihm übergebene Anzeige entweder durch Freisprechung (z. B. wegen mangelnden Thatbestands) oder durch Verurteilung (Strafverfügung) oder durch Einstellung des Verfahrens (z. B. wegen mangelnden Beweises oder wegen eingetretener Verjährung) erledigen.

Strafprozeß-Ordnung § 259.

Im Falle der Ortsvorsteher die Schulverfümnisse nicht rechtzeitig oder nicht genügend abrißt, kann der Ortschaftschul-aufsicher den Amtsanwalt um gerichtliches Einschreiten angehen oder das Oberamt bezw. Gemeinsh. Oberamt ersuchen, das gerichtliche Einschreiten des Amtsanwalts zu veranlassen; das Eine oder das Andere muß aber geschehen, ehe die Uebertretung verjährt oder eine von dem Ortsvorsteher etwa erlassene Strafverfügung vollstreckbar geworden ist.

Außerdem behält sich das Oberamt vor gegen lässige oder allzumächtige Handhabung der Strafgewalt durch die Ortsvorsteher mit Ordnungsstrafen einzuschreiten.

Endlich wird noch auf die im Amts- und Terminkalender für Kanzleien von 1886 Seite 51 enthaltene Abhandlung über „die Abrißung der Schulverfümnisse“ zur Nachachtung hingewiesen.

Waiblingen, am 17. Mai 1886.

R. Gem. Oberamt in Schulsachen:
Thym. Faber.

Waiblingen.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Die heurige Aushebung der Militärpflichtigen durch die R. Oberer-Jahreskommission für den ganzen Oberamtsbezirk findet auf dem Rathhause in Waiblingen am

Montag, den 7. Juni d. Jz., Morgens 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
und am Dienstag, den 8. Juni, Morgens 7 $\frac{1}{4}$ Uhr

statt.

An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärpflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen. Dabei ist ihnen noch Folgendes einzuschärfen:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet** im hiesigen Rathhause einzufinden, und wird die Benützung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.
- 2) Jeder Militärpflichtige hat seinen Loosungsschein mitzubringen, die Lehrgehilfen daneben auch noch ihr Prüfungszeugnis im **Original**.
- 3) Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, und solche, welche schwachsinzig sind, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Lehrern, Schul-Inspektoren u. dergl. hierüber vorzulegen. Solche, welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen.
- 4) Leute, welche gehörleidend sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.

Die in Ziffer 3 und 4 hievor genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die körperliche Tüchtigkeit von Militärpflichtigen Bezug haben, sind längstens bis 3. Juni d. Js. hieher einzusenden.

Alle seit der Musterung durch die Ersatzkommission eingetretenen Aenderungen durch Zu- oder Abgang von Militärpflichtigen oder durch Bestrafung von solchen, sind, soweit dieß nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt unverzüglich anzuzeigen. Dasselbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingekommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heurigen Ersatzmusterung eingetreten sind, zu geschehen.

Die Ortsvorsteher selber wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Pflichtigen versichern.

Die Eröffnungsurkunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen, und solche baldmöglichst hieher zurückzusenden.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militärangelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.

Den 18. Mai 1886.

R. Oberamt.
Thym.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das R. Ministerium des Innern hat am 7. d. M. dem Dreher Friedrich Kiedaisch in Winnenden das Ehrenzeichen für langjährige und treu geleistete Dienste in der Feuerwehr nachträglich verliehen. Dieß wird hiemit bekannt gemacht.

Den 19. Mai 1886.

R. Oberamt.
Thym.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Verein.

Die Ausschusmitglieder werden hiemit zu einer Sitzung auf nächsten

Freitag den 21. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr

in die Krone zu Korb

eingeladen. Die betr. Schultheißenämter werden ersucht, denselben hievon Mitteilung zu machen. Dabei wird bemerkt, daß auch andere Mitglieder des Vereins hiezu eingeladen sind.

Den 17. Mai 1886.

Vorstand und Sekretär:

Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß Gzel.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Der unterz. Stelle ist heute ein Schreiben angeblich von mehreren Bürgern ohne Unterschrift betreffend das Sandschöpfen aus der alten Rems zugegangen. Nach demselben scheinen Liebhaber zu diesem Geschäft vorhanden zu sein. Dieselben werden nun hiemit aufgefordert, der unterz. Stelle ihren Namen anzugeben, damit ihnen nach Umständen dasselbe übertragen werden kann.

Den 17. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Wegen der Hantfaat sind die Tauben vom nächsten Freitag an 8 Tage lang bei Strafvermeidung eingesperrt zu halten.

Den 19. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.

Bezirks-Krankenkasse Waiblingen.

Nächsten Montag den 24. Mai,

Abends 5 Uhr

findet im neuen Rathhaus eine

ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher die Kassenmitglieder und deren Arbeitgeber hiemit eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände:

1. Kassenbericht und Rechnungsabnahme.
2. Definitive Feststellung der Besoldung des Kassiers und der Kassenboten.
3. Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Waiblingen, den 18. Mai 1886.

Für den Gesamt-Vorstand:

Der Vorsitzende: Müderli.

Waiblingen.

Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 22. Mai,

nachmittags 2 Uhr

Weeber, Heim.

Elsässer.



Ulmer

Münsterbau-Lose

Hauptgewinn 75 000 Mk., á 3 Mark empfiehlt

C. F. Buch.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Im Auftrage der Frau Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker Wittwe hier bringt Unterzeichneter am nächsten

Freitag, den 21. ds. Mts.,

Abends 7 Uhr

in der „Post“ zum Ankauf:

25 Nr 67 M. Baumgarten, Dede und Grasrain an der Scheudorfer Straße,

16 Nr 46 M. Acker und Dede am Kleinheppacher Weg.

20 Nr 25 M. Wiese am Regenbach.

20 Nr 87 M. Weinberg an der Korber Staig, (mit Klee angeblümt).

Liebhaber sind eingeladen.

Chr. Bubeck,
Gemeinderat.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Daniel Schwarzhild von Stuttgart verkauft

Montag, den 24. Mai

Abends 5 Uhr

bei D. Schätze folgende Güter auf 6 Jahresziele für stet und fest aus freier Hand:

13 Nr 88 M. Acker in den Kernenäckern mit Kartoffeln angeblümt.

16 Nr 40 M. Acker im Wurfheil mit Angersen und Welshkorn angeblümt.

14 Nr 45 M. Acker im kleinen Feld mit Dinkel angeblümt.

8 Nr 98 M. Acker am Schmidener Weg mit Dinkel angeblümt.

14 Nr 23 M. Acker auf'm Schänzlen, mit Haber angeblümt.

13 Nr 40 M. Acker auf der Korber Höhe mit Weizen und Gerste angeblümt.

14 Nr 33 M. Acker im Schrenbaum, mit Zuckerrüben angeblümt und 2 tragbaren Bäumen.

6 Nr 96 M. Baumgut im Korbberg mit 12 tragbaren Bäumen.

15 Nr 6 M. Acker im mittlern Grund mit Haber angeblümt.

Wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Gummiwäsche

zum Selbstreinigen bei

H. Schaaf Schulstraße 12

Stuttgart.

Waiblingen.
Start $\frac{1}{2}$ Morgen dreiblättrigen
Schönen Klee
im Kostisol hat zu verkaufen.
Germann auf dem Graben.

Waiblingen.
Bei Unterzeichnetem ist reines
Rammfett
zu haben, das Pfd. zu 50 Pfg.
Paul Carle.

Waiblingen.
Eine weiß und schwarze
Sans
hat sich verlaufen. Man bittet,
dieselbe abzugeben bei
Gottlieb Klingler Wwe.
in der Vorstadt.

Ein zuverlässiger
Mühlführer
wird gesucht. Ferner findet ein
tüchtiger
Müllerbursche
in einer Kunst- und Kundenmühle
sofort Stellung.
Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Von Korb nach Waib-
lingen ist eine
Taschenuhr
gefunden worden. Der rechtmäßige
Eigentümer kann dieselbe abholen
bei der
Redaktion d. Bl.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch
untersucht u. sind die amtlichen Zeugnisse bei mir deponirt.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

| | |
|--|--------------------------------------|
| Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche m. Glas | fl. 1.50 |
| Ofener „ (ungar. Rothwein) „ „ | fl. 1.25 |
| Erlauer „ „ „ „ | fl. 1.50 |
| Carlowitzer „ „ „ „ | fl. 1.75 |
| Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. $\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas | fl. 1.25 $\frac{1}{2}$ Fl. m. Gl. |
| Malaga (braun u. rothgolden) $\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas | fl. 1.25 $\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas |
| Xéres (Cherry) pr. $\frac{1}{2}$ Flasche mit Glas | fl. 1.25, $\frac{1}{2}$ Fl. fl. 2.25 |
| Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas | fl. 1.15 |
| Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas | fl. 1.65 |
| Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S und | fl. 1.50 |
| Ruster „ (ungar. Süßwein) per $\frac{1}{2}$ Flasche mit | fl. 1.25, 1, Fl. fl. 2.25 |

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche
Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und
Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für
Reinheit!!

Waiblingen bei Kaufmann Kaufmann, jr.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 18. Mai. Zu der vom 24.—29. Mai hier statt-
findenden Waimesse werden schon heute die nötigen Vorbereitungen ge-
troffen. Auf dem Marktplatz schlägt man seit dem frühen Morgen die
Mehrbuden auf. Infolge dessen mußte der Kübel- und Korbwarenmarkt
in die Münzstraße verlegt werden.

Das Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes hat unterm
8. ds. Mts. ein Gesuch um Verlegung des Ziehungstermins der zu
Gunsten seiner Wittwen- und Waisenkasse veranstalteten Geldlotterie vom
18. Mai auf den 22. Juni d. J. beim k. Ministerium des Innern ein-
gereicht. Diesem Gesuche wurde entsprochen und es findet nun die Ziehung
am 22. Juni in unwiderrüflicher Weise statt.

(Eingefendet aus einer Weingegend). Die vielen
Trauerberichte über den Frostschaden an den Reben veranlassen mich, an
das Jahr 1846 zu erinnern, in welchem auch Ende April die ersten
Triebhe der Reben vernichtet und dennoch viel und guter Wein geerntet
wurde; günstige Witterung kann vieles ausgleichen, und bei dem gut





Stuttgart. Grabenstraße Nr. 1, Ecke der Kirchstraße. Herren-Kleider- Magazin **J. Sachs.** Anfertigung nach Maß.

Keine Fabrics-Waare, nur selbst gefertigte elegante Sachen.

Meine Waare ist nur mit Sachen, die nach Maß gemacht sind, zu vergleichen, sowohl
im Schnitt als im Stoff und den Zuthaten.

Mein Magazin habe erst einige Wochen am hiesigen Platze eröffnet, und ersuche ich das
geehrte Publikum mit dem Frühjahrs-Bedarf einen Versuch bei mir zu machen, was ich
der geehrten Kundschaft biete, ist „reelle gute, nur von dekarirten Stoffen
und dauerhaft genähte Sachen“ für spottbilliges Geld, da ich alle Waaren selbst an-
fertigen lasse, so ist mir das möglich.

Sie finden unter anderem bei mir vorrätig: einen reinwollenen

| | | |
|---|----------|--------|
|  Sommer-Paletots | für Mark | 15. — |
|  Eleganten Anzug | „ „ | 20. — |
|  dto. Hose | „ „ | 7. — |
|  Knaben-Anzug | „ „ | 5. 50, |

ferner alle billigeren und besseren Qualitäten.

Meine größte Leistungsfähigkeit besteht in

Anfertigung nach Maß

und halte ich zu diesem Zweck ein großes Lager in Tuch & Bukskin stets vorrätig.

Ein reinwollener Anzug angemessen in allen möglichen Farben für Mark 35—40,

„ Sommer-Paletots „ 30—35,

ferner alle billigeren bis zu den feinsten Qualitäten.

Garantie für gutes Sitzen.

Konfirmanden-Anzüge in größter Auswahl.

Das geehrte Publikum, das mein Magazin zu besuchen gedenkt, bitte genau auf meine Firma zu achten
nur Grabenstraße Nr. 1. J. Sachs. Ecke der Kirchstraße.

Verlobungs- & Hochzeitsbriefe

fertigt schnell und billig die

BUCK'sche Buchdruckerei.

Unabänderlich

am 24. Mai d. J.

findet die

Gewinn = Ziehung

der 4ten Serie der Ulmer Münsterbau-Lotterie statt.

Haupttreffer:

75 000 M.

30 000 M.

10 000 r. M.

in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Gesamtgewinne:

400 000 Mark.

1 Los kostet nur 3 Mark.

gereiften Holz, den kräftigen Beiaugen ist die Hoffnung auf einen Herbst-
legen keinesfalls ausgeschlossen.

Spaichingen, 16. Mai. Herr Präzeptoratskaplan Vogel von
Horb kam dieser Tage hieher auf Besuch. Er klagte schon Freitag mittag
über einseitiges Kopfweh und legte sich um 5 Uhr zu Bett. Als er nun
gestern vormittag nichts von sich hören ließ, nahm man Veranlassung nach-
zusehen und traf ihn in seinem Zimmer am Boden liegend, von einem
Schlaganfall betroffen. Ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb
er diesen Morgen um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, nachdem er gestern mittag noch die
letzte Delung erhalten hatte.

Von der Jagst 17. Mai. Heute Montag früh 4 Uhr ist in
Kirchberg die Sägmühle des Müllers Dorich abgebrannt. Feuer-
wehrmann Maler Dorich von dort ist bei den Löscharbeiten verunglückt,
indem ihm durch einen Balken ein Fuß abgeschlagen wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. Der zum Staatssekretair ernannte Sohn des
Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck, hat eine beispiellos schnelle

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

24

(Fortsetzung.)

Duprat machte eine Bewegung bescheidener Entrüstung. „Aber Herr Kommerzienrat!“ sagte er. „Bin ich ein Spion?“

„Nein nein,“ begütigte Etwold; „und ich kann mir denken, daß es Ihrem edlen Charakter widerstrebte, ein Vertrauen zu erschleichen, welches man Ihnen nicht entgegenbringt. Aber daß Sie den jungen Mann sofort wieder erkannten! Er war doch nur einmal in meinem Hause und ich entsinne mich nicht, daß Sie ihn da gesehen hätten.“

Nein, denn ich arbeitete damals noch als erster Buchhalter im Komptoir, und Sie beehrten mich auch erst später mit dem Vertrauen, dessen ich mich heute erst rühmen darf.“

„Nun also.“

„Um Vergebung, ich selbst hatte sehr intime Beziehungen zu Martin Forster, den Sie noch soeben als tüchtigen Geschäftsmann rühmten. Die gleichen Neigungen, Entfugung und ernste Arbeit, derselbe Beruf, verbunden uns in treuer Freundschaft. Wie hätte es bei so verwandten Naturen auch anders sein können!“

Eine Wolke legte sich auf Etwolds Stirn.

„Und natürlich wußten Sie auch um diese Liebelei,“ sagte er, vermittelten vielleicht gar —“

„Nein.“

„Nur aus Freundschaft natürlich —“ sprach er sarkastisch. „Es wäre ja auch entschuldbar. Sie kannten mich und meine Wünsche ja damals noch nicht so wie heut.“

„Ich bedaure aufrichtig, Sie in solchem Irrthum über mich befangen zu sehen. Mein Freund Martin kannte mich doch besser. Er machte mir überhaupt keine Mitteilung von dem Gegenstand seiner heimlichen Neigung; denn er wußte, daß ich dann nicht hätte passiv bleiben können. Ich würde Ihnen entweder Mitteilung gemacht, oder, um mein Gewissen zu beschwichtigen, meine einträgliche Stellung quittiert haben. Dem einen wollte er sich, dem anderen mich nicht aussetzen; und so bewahrte er seine Liebe als Geheimnis auch gegen mich.“

„Und als er fortging? Ins Ausland?“

„Sagte er nur, er scheide mit schwerem Herzen, aber nicht hoffnungslos. Wenn er eines Tages wiederkehren werde, würde ich wissen, warum er fortgezogen. Ich verstand kein Wort davon und sagte nur: „Da ist gewiß ein Weib im Spiele.“ — „Du könntest Recht haben,“ entgegnete er. „Aber kein Wort mehr hiervon, mein Freund. Deine ferneren Fragen würden in mir Erinnerungen neu beleben, die ich jetzt eingefargt habe, begraben für eine lange Zeit.“ Damit schied er. Seine Worte waren mir damals ein Räthsel. Als Sie mich dann zum Prokuristen ernannten und mit Ihrem Vertrauen beehrten, erhielt ich die mich natürlich verblüffende Erklärung desselben. Ich dachte nun bei mir, daß es gut wäre, daß Martin fortgegangen, und zwecklos, Ihnen mehr zu sagen. Heut liegt die Sache anders; und da Martin seit seinem Wiedererscheinen hier bei Ihnen noch nicht gewesen, und man mir sagt, daß Fräulein Klara seit jenem Ballabend bedenklich erkrankt sei, hielt ich es für meine Pflicht, Sie von meiner Beobachtung in Kenntnis zu setzen.“

Der Kommerzienrat schwieg in tödtlicher Verlegenheit. Er stand am Fenster, den Rücken gegen Duprat wendend, und blickte über einen beschneiten Holzplatz hinweg auf den Kanal hinaus. Er verharrte eine ganze Weile so, in finstern Sinnen verloren.

Auch Duprat schwieg, aber erwartungsvoll. Er wußte, daß ihre Unterredung so nicht enden würde.

Wie es nun des öfteren passiert, daß man bei längerem Hinstarren auf einen Gegenstand, an welchen eine bestimmte Erinnerung sich knüpft, diese selbst vor seinem geistigen Auge sich neu beleben und Gestalt gewinnen sieht, so war es auch mit Etwold und dem Punkt, auf welchen er unausgesetzt den Blick gerichtet hielt.

Die schwarzen, von einem vielzackigen Eisrande umstarrten Fluten des Kanals rauschten plötzlich schäumend auf, und aus dem nassen Grabe stieg die Gestalt des roten Mathies, das Auge starr, die Faust erhoben und seine häßlichen Züge von teuflischer Bosheit verzerrt.

Der Kommerzienrat legte rasch die Hand vor die Augen.

„Was ist Ihnen?“ fragte Duprat teilnahmsvoll.

Ein plötzlich hervorbrechender Sonnenstrahl kam Etwold zu Hilfe, und dieser machte seine Ausrede glaubhaft.

Er schritt nach seinem Schreibtisch, wo er hastig einige Papiere ordnete und verschloß.

„Ich muß jetzt zu meiner Tochter“, sagte er gepreßt.

„Der Sie aber doch von meinem Mitwissen ihres Geheimnisses nichts sagen werden?“ fragte Duprat rasch.

„Fürchten Sie das nicht. Von einem Berühren dieses Gegenstandes kann jetzt überhaupt nicht die Rede sein. Aber was ich noch fragen wollte, — wie sah denn jetzt der junge Forster aus? Ich meine — wie — wie machte er sich? Oder vielmehr, glauben Sie, daß er inzwischen die Million verdient hatte, die ich einmal im Scherz von ihm forderte, und daß er gekommen, um seinen Antrag von damals zu erneuern?“

(Fortsetzung folgt.)

Carriere gemacht. Als vierundzwanzigjähriger trat er 1874 in den Staatsdienst ein und hat jetzt als Sechszunddreißigjähriger nur noch einen Vordermann seinen Vater. Als Staatssekretär hat er die zwei höchst dotirte Stelle im Staats- und Reichsdienst; er bezieht 50,000 M. jährlich, der Reichskanzler 54,000 M., während das Gehalt der Staatsminister nur 36,000 M. beträgt. Mit der Beförderung des Grafen Bismarck erlischt übrigens dessen Reichstagsmandat für Lauenburg.

Die Brauntweinsteuerentwürfe sind bereits dem Reichstage zugegangen und zwar beide Entwürfe, sowohl der Hauptentwurf als der Ersatzentwurf. — Am Donnerstag wird sich der Reichstag mit der Zuckersteuer beschäftigen.

Wolff's Bureau meldet: Graf Herbert Bismarck ist zum Staatssekretär, Graf Berchem zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt ernannt worden.

In der „Kreuz.“ macht der schlesische Graf Reichenbach den Vorschlag, es solle auf Antrag hervorragender Mitglieder des Reichstags die Monopolvorlage wieder aufgenommen und mit der neuen Regierungsvorlage in einer Kommission beraten, und das Bessere dann gewählt werden.

Posen, 17. Mai. Dem Vernehmen nach ist Generalleutnant von Alvensleben, Kommandeur des 5. Armeekorps behufs Uebernahme des Kommandos des XIII. (R. Württ.) Armeekorps von hier nach Stuttgart versetzt; mit der Führung des 5. Armeekorps ist Generalleutnant von Meerscheidt-Hüllessem, Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe beauftragt.

Frankfurt a. M. Ein bei einer Herrschaft in der Neuen Mainzerstraße dienendes Mädchen gewann, wie der „Frkf. Beob.“ schreibt, auf ein Braunschweiger 20-Thaler-Los die erste Prämie von 150 000 M. Sie blieb kaltblütig und behielt vorerst noch ihre Stelle, obwohl sie sich ihres Wertes jetzt wohl bewußt ist.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 18. Mai. Aus Ruffo telegraphiert man der N. Z. Z.: Seit zwei Tagen herrscht im Kanton Tessin ein orkanähnlicher Sturm; an einigen Orten fanden Hagelschläge statt. Diesen Morgen erschienen die Höhen der Berge überschneit. Man verspricht sich wieder schönes Wetter.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Eine reiche Amerikanerin fuhr gestern im offenen Wagen das Boulevard Haußmann entlang, als sich plötzlich ein junger Mann auf den Wagen schwang und ihr eine mit Brillanten besetzte Hutnadel aus dem Haar riß und damit fortstürzte. Auf das Geschrei der Dame wurde der Mann verfolgt und auf die Wache gebracht, wo er erklärte, er sei brodblos und finde es ganz in der Ordnung, daß er auf Kosten der übermäßig Reichen lebe.

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Die Königin ist heute von einem Sohn entbunden worden.

Madrid, 18. Mai. (Deputiertenkammer.) Der Kammerpräsident und der Ministerpräsident Sagasta sprachen ihre hohe Freude über die Geburt eines Königs mit der Versicherung aus, daß alle Spanier in treuer Gesinnung an dem neuen König als dem Vertreter des Friedens und der Ordnung sich zusammenscharen würden. Das Haus nahm die Erklärungen mit lebhaftem Beifall auf. Eine ähnliche Erklärung wurde im Senate abgegeben und auch dort enthusiastisch aufgenommen. Der König wird den Namen Alfonso XIII. erhalten.

Amerika.

Newyork, 18. Mai. Der durch die Wirbelstürme in Ohio, Indiana und Illinois verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. In der Stadt Kenia sind 36 Personen ertrunken und über 100 Gebäude wurden durch einen Wolkenbruch zerstört. 80 Personen erlitten Verletzungen. An andern Orten wurden 90 Personen getötet und 300 verletzt. Die Wirbelwinde waren überall von fündstutartigem Regen und Gewittern begleitet.

Verschiedenes.

Ein Unbekannter aus Frankfurt a. M. hat der Kirche des Dorfes Schönhäusen (Bismarcks Geburtsort) eine große Schenkung, bestehend in den zum h. Abendmahl bestehenden Gefäßen: Weinkanne, Kelch, Oblatenteller und Oblatendose zc. überwiesen. Die aus dem feinsten Gold und Silber gearbeiteten Geräte sind mit der Begründung überreicht, daß die späteren Geschlechter Kunde davon haben, daß einst der große Reichskanzler hier geboren und daß seine Verdienste überall anerkannt worden sind. (Magdb. Z.)

Frankfurter Goldkurs

vom 18. Mai 1886.

| | |
|-----------------------|-------------|
| 20 Franken | 16 „ 17—20. |
| dto. in 1/2 | 16 „ 16—20. |
| Dufaten | 9 „ 52—56. |